

Im Gleichgewicht bleiben

Das Telezentrum der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) ist erste Anlaufstelle für Menschen aus den Grünen Berufen, wenn die Belastungen in Betrieb, Familie oder Gesundheit überhandnehmen.

> Menschen in grünen Berufen lieben in aller Regel ihre Arbeit: die Natur, die Tiere, den Jahreslauf, den konkreten, sichtbaren Erfolg ihrer Tätigkeit. Gleichzeitig ist kaum ein anderer Berufszweig so stark von äußeren Faktoren abhängig: volatile Märkte, immer komplexere rechtliche Vorgaben, Wetterextreme und die Folgen des Klimawandels schaffen oft große Verunsicherung. Hinzu kommen lange Arbeitstage, Saisonspitzen, die enge Verknüpfung von Betrieb und Familie sowie die Verantwortung für Tiere, Flächen und Mitarbeiter. Viele Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter tragen die Sorge um die Hofnachfolge, um Investitionen und um die Absicherung mehrerer Generationen. Nicht selten prallen unterschiedliche Erwartungen innerhalb der Familie aufeinander. In dieser Gemengelage kann der Blick auf die positiven Seiten des Berufs verloren gehen. In der Beratung des SVLFG zeigt sich immer wieder, dass Menschen ihren Beruf eigentlich schätzen – aber feststellen, dass die Last sie überrollt.

Entlang der Prozesskette aufeinander achten

Die Themen, die im Telezentrum der SVLFG angesprochen werden, spiegeln diese Situation wider: zwischenmenschliche Konflikte, Überlastung im Arbeitsalltag, ungelöste Fragen der Betriebsnachfolge oder belastende Pflegesituationen zählen dazu, aber auch Erkrankungen, Todesfälle in der Familie oder Suizidgedanken. Immer öfter lösen auch finanzielle Schieflagen und Engpässe Sorgen aus. Trotz dieser massiven Belastungen gilt seelische Gesundheit in der Grünen Branche vielerorts noch als Tabuthema. Hier ist es besonders wichtig, dass auch die gesamte Prozesskette ein wachsames Auge hat. Wenn beispielsweise ein gebündelter Betrieb, der Ferkelaufzüchter oder der Gemüselieferant einen belasteten Eindruck macht, sollte das offene Gespräch gesucht und auf professionelle Hilfsangebote hingewiesen werden.

Erste Anlaufstelle: das Telezentrum der SVLFG

Um Betroffene niedrigschwellig zu erreichen, hat die SVLFG ein eigenes Telezentrum eingerichtet. Im Gespräch geht es zunächst darum, die individuelle Situation zu verstehen: Wo liegen die größten Belastungen? Welche Versuche, damit umzugehen, hat es bereits gegeben? Welche Sorgen sind im Hinblick auf Betrieb und Familie besonders drängend? Oft ist es schon entlastend, die eigene Lage einmal in Ruhe schildern zu können – gegenüber Gesprächspartnerinnen und -partnern, die sowohl die Besonderheiten der Berufsfelder als auch psychische Belastungsreaktionen kennen.

Auf dieser Grundlage wird gemeinsam überlegt, welche weiteren Schritte sinnvoll sein könnten: Reicht eine kurzfristige Entlastung in einer akuten Krise? Ist eine längerfristige Begleitung hilfreich? Oder stellt sich heraus, dass vorrangig betriebliche, rechtliche oder familiäre Konflikte zu klären sind?

In akuten Belastungs- und Krisensituationen steht eine rund um die Uhr erreichbare Krisen-Hotline zur Verfügung. Versicherte können sich dort – auf Wunsch anonym – an Psychologinnen und Psychologen wenden. Die Gespräche dienen der unmittelbaren Entlastung, der Stabilisierung in der Krise und der Klärung der nächsten Schritte. Gerade nachts oder in Momenten, in denen alles ausweglos erscheint, kann ein solches Gespräch verhindern, dass Gedanken und Gefühle in eine gefährliche Dynamik geraten.

Für Menschen, deren Situation mehr Zeit und Begleitung erfordert, bietet die SVLFG ein telefonisches Einzel-Coaching an. Über einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten werden Versicherte von einer Psychologin oder einem Psychologen begleitet. Im Fokus stehen individuelle Lösungen. Neben den individuellen Formaten gibt es ein breites Spektrum an Gruppenangeboten.

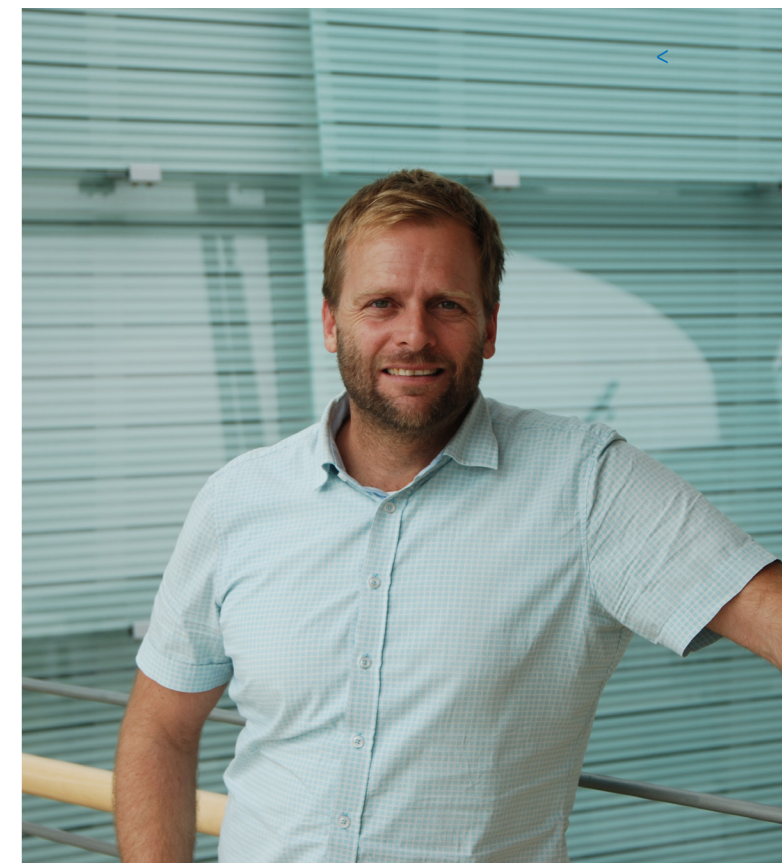
„ Verantwortung endet nicht beim Tierbestand oder der Flächennutzung. Sie schließt die eigene psychische Gesundheit und die der Angehörigen ausdrücklich mit ein. “

Stefan Adelsberger, SVLFG

Familie, Betrieb und Gesundheit zusammendenken

In vielen Fällen lassen sich seelische Belastungen nicht von betrieblichen und familiären Themen trennen. Deshalb kooperiert die SVLFG für die Sozioökonomische Beratung mit Partnern wie den Landesbauernverbänden, Landwirtschaftskammern, Maschinenringen und der Bundesarbeitsgemeinschaft Familie und Betrieb. In diesem Beratungsformat wird die Situation von Familie und Betrieb gemeinsam in den Blick genommen: Welche wirtschaftlichen, rechtlichen und persönlichen Optionen gibt es? Welche Entwicklungsperspektiven sind realistisch – und zugleich gesundheitsverträglich?

Manchmal ist es einfach notwendig, sich Hilfe zu holen. Seelische Gesundheit ist eine zentrale Ressource für die Stabilität von Familien, Betrieben und ganzen Regionen. Für Menschen aus den landwirtschaftlichen Berufen gilt dabei in besonderem Maße: Verantwortung endet nicht beim Tierbestand oder der Flächennutzung. Sie schließt die eigene psychische Gesundheit und die der Angehörigen ausdrücklich mit ein. Unterstützung zu nutzen, ist deshalb ein wichtiger Teil professioneller Betriebsführung und eine Investition in die Zukunftsfähigkeit des Hofes ebenso wie in die Lebensqualität der Menschen, die dort leben und arbeiten.



STEFAN ADELSBERGER ...

... arbeitet bei der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG). In seiner Tätigkeit beschäftigt er sich mit den besonderen psychischen Belastungen in Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau und mit Unterstützungsangeboten für Versicherte. Die Beratungsstelle ist erreichbar unter der Telefonnummer 0561/785 105 12 oder per E-Mail: gleichgewicht@svlfg.de. Die 24-Stunden-Krisenhotline hat die Telefonnummer: 0561/785 101 01. www.svlfg.de